

Georg Andreas Will's  
weil. Kaiserl. Hofpfalzgrafens und ältesten Professors zu Altdorf  
**Mürnbergisches  
Gelehrten-Lexicon**

oder Beschreibung  
aller Mürnbergischen Gelehrten  
beyderley Geschlechts

nach ihrem Leben, Verdiensten und Schriften, zur Erweiterung  
der gelehrten Geschichtskunde und Verbesserung vieler darinnen  
vorgefallenen Fehler aus den besten Quellen  
in alphabetischer Ordnung

ergänzet und fortgesetzt

von

**Christian Conrad Hopitsch**

Pfarrer zu Altdorf.

---

Achter Theil oder vierter Supplementband  
von S — Z.

---

Altdorf, unweit Mürnberg, bey dem Verfasser.

1 8 0 8.

1998

Unveränderter Nachdruck

Verlag Christoph Schmidt  
– Verlag für Kunstreproduktionen –  
Neustadt an der Aisch

ISBN 3-89557-089-3

Druck:  
Druckerei Scheffel und Verlag GmbH, Wendelstein

Der Originalband wurde dankenswerterweise  
von der Bibliothek des Historischen Vereins Mittelfranken  
in Ansbach  
zur Verfügung gestellt.

Dem  
Allerburchlauchtigsten und Großmächtigsten  
König und Herren  
Herren

Maximilian Joseph  
König von Baiern

dem  
Beförderer und Beschützer  
der literarischen Cultur Baierns  
Seinem Allergnädigsten König und Herrn

in tieffter Unterthänigkeit zugeeignet

von dem Verfasser.

---

## Vorrede.

Später und in mehreren Bänden, als ich anfänglich vermuthete, kann ich dieses Werk vollendet liefern.

Sehr oft mußte ich den Gedanken unterdrücken dasselbe unvollendet zu lassen, weil der Kostenaufwand meine öconomischen Kräfte zu übersteigen drohte; wenn mich nicht unsre größten Literatoren zur Vollendung desselben schriftlich und mündlich ermuntert hätten, und wenn ich meine achtungswerthen Herren Subscribenten, von denen jedoch einige die Vollendung dieses Werkes zu meinem Schaden nicht erlebten, hätte täuschen können.

Das Verzeichniß dieser meiner Herren Subscribenten wird meine Besorgnisse rechtfertigen; denn nach demselben läßt sich das Verhältniß zwischen Einnahme und Ausgabe und zwischen Arbeit und Belohnung leicht berechnen.

Unerachtet aber bisher die Aufmunterung zur Vollendung dieses Werkes durch einen starken Absatz nicht groß war, so wird der Kenner doch bald bemerken, daß dieß keinen nachtheiligen Einfluß auf die Bearbeitung der in diesen vier Bänden vorkommenden Ergänzungen und Berichtigungen der in G. A. Wilk's Nürnb. Gelehrten Lexicon vorkommenden Artikel hatte. Daher hoffe ich auch, daß in der Folge, wenn das literarische Publicum durch unsere critischen Blätter von dem Inhalt und

---

## Vorrede.

Später und in mehreren Bänden, als ich anfänglich vermuthete, kann ich dieses Werk vollendet liefern.

Sehr oft mußte ich den Gedanken unterdrücken, dasselbe unvollendet zu lassen, weil der Kostenaufwand meine öconomischen Kräfte zu übersteigen drohte; wenn mich nicht unsre größten Literatoren zur Vollendung desselben schriftlich und mündlich ermuntert hätten, und wenn ich meine achtungswerthen Herren Subscribenten, von denen jedoch einige die Vollendung dieses Werkes zu meinem Schaden nicht erlebten, hätte täuschen können.

Das Verzeichniß dieser meiner Herren Subscribenten wird meine Besorgnisse rechtfertigen; denn nach demselben läßt sich das Verhältniß zwischen Einnahme und Ausgabe und zwischen Arbeit und Belohnung leicht berechnen.

Unerachtet aber bisher die Aufmunterung zur Vollendung dieses Werkes durch einen starken Absatz nicht groß war, so wird der Kenner doch bald bemerken, daß dieß keinen nachtheiligen Einfluß auf die Bearbeitung der in diesen vier Bänden vorkommenden Ergänzungen und Berichtigungen der in G. A. Wils's Nürnberg. Gelehrten Lexicon vorkommenden Artikel hatte. Daher hoffe ich auch, daß in der Folge, wenn das literarische Publicum durch unsere critischen Blätter von dem Inhalt und

von der Vollständigkeit und Brauchbarkeit des Nürnb. Gel. Lex. und dessen Ergänzungen und Berichtigungen belehrt ist, der Absatz sich verstärken wird, da bis jetzt mehrere Verfasser von grossen literarischen Werken und Handbüchern dieses Lexicon nicht gekannt, und wenn sie es dem Namen nach kannten, nicht genüzet haben. Denn in diesem Werke findet man nicht bloss Nachrichten von gebornen Nürnbergern, sondern von sehr vielen ausländischen Gelehrten und Künstlern, von deren Leben und Schriften vielleicht nirgends so vollständige und richtige Notizen angetroffen werden. Besonders kommen viele Anhaltische, Ansbachische, Baiersische, Baireuthische, Bambergische, Böhmisches, Brandenburgische, Breisgauische, Dänische, Elsassische, Fränkische, Fuldische, Hennebergische, Hohenlohsche, Holsteinische, Italiänische, Jülichische, Lauenburgische, Lausitzische, Lüneburgische, Mecklenburgische, Meissnische, Neuburgische, Oesterreichische, Oettingische, Pommerische, Preussische, Sächsische, Schaumburgische, Schlesische, Schwarzburgische, Schwedische, Sulzbachische, Thüringische, Triersche, Ungarische und Würzburgische Landesfinder; so wie Augöburger, Basler, Berliner, Braunschweiger, Bremenser, Eöllner, Danziger, Darmstädter, Dinkelsbühler, Elbinger, Frankfurter, Friesländer, Göttinger, Hamburger, Holländer, Lindauer, Lothringer, Lübecker, Mähren,

Mähren, Mümpelgarder, Naumburger, Neapolitaner, Niederländer, Nördlinger, Nordhäuser, Passauer, Rothenburger (an der Tauber), Schweinfurter, Schweizer, Steyermärker, Wertheimer, Wiener, Windsheimer, Wormser, Würzburger, Zürcher und Zwickauer in diesem Lexicon vor; die theils in Nürnbergischen Diensten waren und in denselben blieben, oder sich wenigstens in Nürnberg häuslich niederliessen; theils aber auch wieder in andere Dienste traten: wie denn auch viele Nürnberger in Ansbachische, Baiersische, Baireuthische, Braunschweigische, Dänische, Lüneburgische, Oesterreichische, Polnische, Portugiesische, Preussische, Sächsische, Schwedische, Spanische und andere Dienste, entweder als Kaiserliche, Königl. Kurfürstliche, Herzogliche, Fürstliche und Gräfl. Hof- und Regierungsräthe, Universitätslehrer, Hofprediger, Leibärzte, Ingenieure, Maler, Bildhauer, Kupferstecher und Zeichenmeister, getreten sind. So findet man z. B. über 150. Gelehrte aus der Pfalz und Alt-Baiern, welche entweder in Nürnbergische oder aus Nürnbergischen in Pfälzische oder Baiersische Dienste giengen und vielleicht eben so viele Ansbacher und Baireuther, so daß ich mir fast zu behaupten getraute, daß beinahe die Hälfte der in diesem Lexicon vorkommenden Gelehrten und Künstler Ausländer sind, welches gar wohl zu glauben ist, weil Nürnberg von den ältesten

## Vorrede.

ältesten Zeiten her der Sammelpfad der berühmtesten Männer aus allen Fächern war, auch die Fremden daselbst öfters viel leichter als die Eingebornen ihre Versorgung erhielten und nur allein auf dem academischen Gymnasium und der gegenwärtigen Universität Altdorf über 125. Professoren aus dem Auslande angestellt waren.

Für diese Weitläufigkeit erwarte ich keinen Tadel, so wenig als über die angehängten Register, weil ich Erstere zur Widerlegung des Wahn's, als ob in diesem Lexicon bloß Nachrichten von Nürnbergischen Landsbedingern vorkämen, und die Zweiten zur leichtern Uebersicht, der in diesem Werke enthaltenen Personen, für nöthig hielt.

Indem ich noch den gütigen Beförderern dieses Werkes, namentlich Herrn Registrator und Bibliothecar Kiefhaber in Nürnberg; Herrn Gegenschreiber Müller in Nürnberg; Herrn Waagamtmann von Murr in Nürnberg, und Herrn Doctor und Professor Siebenkees in Altdorf, welche mich sämmtlich mit Beistand unterstützten; hiemit öffentlich danke; füge ich die Versicherung bei, daß sobald wieder Materialien genug vorhanden sind, ein neues Supplementbändchen folgen, und dieses Lexicon von Zeit zu Zeit fortgesetzt werden wird.

Altdorf, den 12. October 1807.

Christian Conrad Novitsch.

Sub.

# Nürnbergisches Gelehrten - Lexicon.

---

Achter Theil.

Achter Theil.

21

---

# S.

---

\* **S**aar (Johann Adam) siehe Sahr.

\* **S**aar (Johann Jacob) siehe Sahr.

\* **S**achs (Hanns) lernte nicht nur schon in seinen Schulaahren die Anfangsgründe der Sprachen und Künste, sondern übte auch die natürlichen Gaben seines Verstandes, seines Witzes und seiner Stimme durch die Dicht- und Singkunst, und legte also dadurch unmerkelt einen Grund zu derjenigen Wissenschaft, welche ihn hernach vor vielen seiner studierenden Zeitgenossen in seinem Leben berühmt und nach seinem Tode unsterblich gemacht hat. Denn so schreibt er selbst in einem Gedichte, welches zur Aufschrift hat: Die Werk Gottes sind alle gut, wer sie im Geist erkennen thut ic:

„Als ich in meiner kindlichen Jugend  
Wurd zogen auf gut Sitten vnd Tugend.  
Von mein Eltern auf zucht vnd ehr  
Dergleich hernach auch durch die Lehr,  
Der Preceptor auf der hohen Schul  
So fassen auf der Künsten Stul  
Der Gramatica vnd Rhetorica  
Der Logica vnd Musica,  
Arithmetica, Astronomia,